

Infrastrukturausblick 2026

Wir befinden uns in einer Phase beschleunigter industrieller Transformation und zunehmender Digitalisierung. Kapazitätsanforderungen an Energie-, Verkehrs- und Datennetze wachsen. Infrastruktur und Standortqualität rücken in diesem Umfeld immer stärker in den Mittelpunkt wirtschaftlicher Entscheidungen. Geopolitische Spannungen und Sicherheitsanforderungen verstärken bestehende Trends.

Infrastrukturinvestitionen treiben langfristiges strukturelles Wachstum – sie ermöglichen Produktivität, Skalierung und technologische Wertschöpfung. Trotz umfangreicher politischer Vorhaben besteht in Deutschland weiterhin eine erhebliche Investitionslücke. Der politische Wille zur Mobilisierung privaten Kapitals nimmt zu.

Der Bedarf an neuen, leistungsfähigen Systemen ist groß – von digitalen Netzen über Transport bis hin zur Energieinfrastruktur. Ein differenzierter Blick auf das Umfeld und die Sektoren zeigt, wo für Infrastrukturinvestoren 2026 die größten Chancen liegen.

von Dennis Schnutenhaus und Steffen Reeser

Inhalt

1 Das Makroumfeld 2026 2

- 1.1 Globale Fragmentierung verändert Standort- und Kapitalallokation
- 1.2 Resilienz und Versorgungssicherheit rücken ins Zentrum
- 1.3 Transformation und Industriepolitik treiben strukturell neuen Infrastrukturbedarf
- 1.4 Infrastruktur bedeutet Wettbewerbsfähigkeit - Die Politik erkennt das
- 1.5 Privates Kapital wird aufgrund der fiskalischen Grenzen systemrelevant

2 Sektorausblick 2026 – Zentrale Investmentthesen 7

- 2.1 Digitale Infrastruktur: Privates Kapital wird zu entscheidendem Faktor für die Skalierung
- 2.2 Transport-Infrastruktur: Starke strukturelle Treiber und operative Herausforderungen
- 2.3 Energie-Infrastruktur: Politischer Rückenwind für Transformation

1 Das Makroumfeld 2026

1.1 Die globale Fragmentierung verändert Standort- und Kapitalallokation – Investitionssicherheit wird zum Standortfaktor

Globale Lage

- Wir beobachten, dass Unternehmen ihre Lieferketten strategisch neu ausrichten – insbesondere durch „Friend-Shoring“ und „Near-Shoring“. Diese Neuausrichtung wird primär durch betriebswirtschaftliche Anforderungen an Versorgungssicherheit, Kostenstabilität und Liefertreue getrieben. Geopolitische Faktoren wirken dabei als zusätzliche Verstärker.¹

Diese Standortentscheidungen bestimmen, wo neue Infrastrukturkapazitäten tatsächlich benötigt werden – und damit auch, wohin langfristiges Investitionskapital fließt.

Investitionsentscheidungen werden stark von politischen Rahmenbedingungen geprägt. Für Investoren sind politische Stabilität, Rechtsstaatlichkeit und eine verlässliche Regulierung grundsätzlich zentrale Faktoren.

Gleichzeitig sind Standortfaktoren wie Netzanschlüsse, Energieverfügbarkeit, Fachkräfte und industrielle Cluster wichtige Entscheidungskriterien für reale Produktions- und Digitalinvestitionen. Politische Stabilität wirkt dabei unterstützend, ersetzt aber keine funktionale Infrastruktur.²

- Die globalen Direktinvestitionen sind im Jahr 2024 um 11 Prozent auf rund 1,5 Billionen US-Dollar zurückgegangen. In einem volatilen Umfeld verlagert sich das Investoreninteresse zunehmend auf stabile, defensive reale Assets.³

- Wir sehen in diesem Umfeld eine steigende Nachfrage nach realwirtschaftlich genutzten, langfristig ausgelasteten Assets mit planbaren Cashflows – insbesondere in Sektoren mit strukturellem Nutzungswachstum wie Energie, Netze, Daten und Logistik.⁴

Europa/Deutschland

- **Europa etabliert sich zunehmend als attraktiver und verlässlicher „Safe Haven“ für langfristiges Kapital internationaler Investoren:** Die Anzeichen für eine immer stärkere globale Ausrichtung internationaler Kapitalströme hin zu Europa mehren sich.
- Neben institutioneller Stabilität sprechen insbesondere die hohe Industriedichte, der große Binnenmarkt und bestehende Wertschöpfungskuster für eine anhaltend hohe reale Nachfrage nach Infrastrukturkapazitäten.⁵
- Im Jahr 2025 entfielen 34 Prozent des globalen privaten Kapitals auf Europa – der höchste Wert seit 2010 – mit einem Fondsvolumen von 311 Milliarden US-Dollar, einschließlich Infrastrukturinvestitionen.
- Investoren bewerten die von Mario Draghi vorgeschlagenen Maßnahmen zur Stärkung der europäischen Wettbewerbsfähigkeit positiv.⁶
- **Deutschland profitiert dabei strukturell** von der Größe der Volkswirtschaft, der starken industriellen Basis sowie dem hohen Maß an institutioneller Stabilität. All das schafft Vorteile im globalen Wettbewerb um Kapital.

Diese Faktoren führen zu dauerhaft hoher Grundlast auf Energie-, Verkehrs- und Datennetzen – unabhängig von kurzfristigen politischen Programmen.

¹ McKinsey Global Institute: Global supply chains: The shift from efficiency to resilience; BCG: Supply Chain Resilience Reports.

² World Economic Forum: Global Competitiveness Reports; EIB Investment Survey.

³ World Investment Report 2025: International investment in the digital economy

⁴ OECD Infrastructure Investment Outlook; EDHECinfra Market Review.

⁵ Eurostat Industrial Production; OECD Manufacturing Value Added.

⁶ [Mario Draghi calls for €800bn EU investment boost](#)

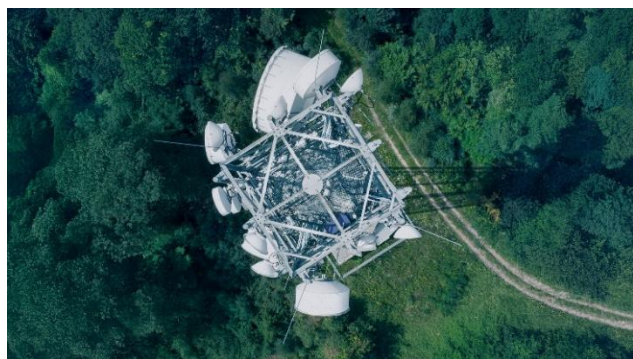
Bedeutung für Investoren / Infrastruktur-investments

- Aus Investorensicht ist die Qualität eines Standorts heute mehr denn je ein integraler Bestandteil der Rendite-Risiko-Abwägung.
- **Entscheidend ist dabei nicht nur die Regulierung, sondern vor allem die nachhaltige Nutzung der Assets durch Industrie, Gewerbe und private Haushalte.**

1.2 Steigende wirtschaftliche Verwundbarkeit rückt Resilienz und Versorgungssicherheit ins Zentrum der Infrastruktur-entwicklung

Globale Lage

- Unternehmen und öffentliche Akteure kalkulieren Versorgungsunterbrechungen, Netzausfälle und logistische Störungen heute explizit als wirtschaftliche Risiken. Geopolitische Spannungen, insbesondere der Krieg in Europa, haben diese Verwundbarkeiten sichtbar gemacht und den Handlungsdruck deutlich erhöht.



- Energieversorgung, die Transportinfrastruktur und digitale Netze werden in dem Zusammenhang als kritische Systeme betrachtet.

Bedeutung für Investoren / Infrastrukturinvestments

- **Der Fokus bei Investitionen in Infrastruktur verschiebt sich:** Effizienz allein reicht nicht mehr aus. Zunehmend stehen Redundanzen, Netzstabilität und logistische Leistungsfähigkeit im Vordergrund.

Unternehmen kalkulieren häufiger bewusst Überkapazitäten und Netzredundanzen ein, um Produktions- und Lieferfähigkeit abzusichern. Diese Nachfrage schafft eine stabile Auslastung für die entsprechende Infrastruktur.

- In Teilen Deutschlands weist die bestehende Infrastruktur einen erheblichen Sanierungsstau auf.⁷
- Digitale Souveränität ist ohne leistungsfähige, lokal verankerte Rechenzentren nicht erreichbar. Vor dem Hintergrund aktueller geopolitischer Krisen gewinnt diese Erkenntnis nochmal deutlich an Bedeutung.

Parallel wächst der wirtschaftliche Bedarf durch Cloud-Services, KI-Anwendungen, Industrie-4.0-Prozesse und Plattformökonomie – mit entsprechendem Kapazitätsbedarf an leistungsfähiger digitaler Infrastruktur.

- Bestimmte Infrastruktursegmente werden politisch priorisiert, was sie für Investoren interessant macht. Diese Priorisierung trifft auf bereits bestehende Marktengpässe und einen Investitionsbedarf, der sich aus Nutzung und Wachstum ergibt – nicht allein aus regulatorischen Vorgaben.
- Gleichzeitig steigen die Anforderungen an Robustheit, Verfügbarkeit und Resilienz der Infrastruktur deutlich.

All das sind Faktoren, die bei Investitionsentscheidungen jetzt eine zentrale Rolle spielen.

⁷ [Marode Brücken: Wo der Sanierungsbedarf in Deutschland am höchsten ist](#)

1.3 Transformation und Industriepolitik treiben strukturell neuen Infrastrukturbedarf

Globale Lage

- Weltweit führen Elektrifizierung, Automatisierung, Digitalisierung und der Umbau von Lieferketten zu einem deutlich steigenden Bedarf an Energie-, Netz- und Dateninfrastruktur. Ohne zusätzliche Kapazitäten lassen sich neue Industrie-, Logistik- und Digitalprojekte faktisch nicht realisieren.⁸
- **Staaten investieren gezielt in Energieinfrastruktur, Digitalisierung und strategische Industrien, um diese realwirtschaftlichen Entwicklungen zu unterstützen.**

Deutschland

- Die **fortschreitende Elektrifizierung industrieller Prozesse** führt zu einem stark steigenden Strombedarf, getrieben durch Industrie, Mobilität und Digitalisierung. Dabei ist der Anstieg eng mit realen Produktions- und Digitalisierungsprozessen verbunden, nicht nur mit klimapolitischen Zielpfaden.

Rechenzentren sind hierfür ein besonders deutliches Beispiel: In Deutschland sind heute bereits mehr als 2.700 Megawatt IT-Kapazität installiert, mit einer erwarteten Steigerung auf rund 4,8 Gigawatt bis 2030.⁹

- Netze und systemrelevante Infrastrukturen entwickeln sich dabei zunehmend zum Engpassfaktor. Und Engpässe wirken bereits heute als Standortlimit für neue Industrie-, Logistik- und Rechenzentrumsprojekte.
- Trotz geopolitischer Unsicherheiten und Energiepreisdruck investieren rund 90 Prozent der deutschen Unternehmen weiterhin – ein klares Signal für die Stärke des EU-Binnenmarkts und Deutschlands Rolle als globaler Industrie- und Innovationsstandort.¹⁰

Der hohe Anteil an Ersatzinvestitionen zeigt zugleich, dass ein erheblicher Teil der Infrastruktur- und Anlagenbasis altert und modernisiert werden muss, um Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten.

- **Aber: Im Vergleich zu den USA investieren deutsche und europäische Firmen anteilig mehr in Ersatz und weniger in Wachstum und Innovation.** US-Unternehmen bauen häufiger Kapazitäten aus und bringen neue Produkte auf den Markt.

Setzt sich dieser Trend fort, drohen Produktivitäts- und Skalenvorteile weiter in Richtung USA zu wandern – ein Grund mehr, Europas tiefen Binnenmarkt und öffentliche Investitionsinstrumente gezielt zur Mobilisierung privater Zukunftsinvestitionen zu nutzen.

Bedeutung für Investoren / Infrastrukturinvestments

- **Infrastruktur wird zum „Enabler“ betrieblicher Skalierung, Produktivität und technologischer Wertschöpfung;** industriepolitische Programme zielen darauf ab, diese Investitionen zu beschleunigen und abzusichern.
- Infrastrukturinvestitionen wirken als langfristige strukturelle Wachstumstreiber mit hoher strategischer Relevanz, getragen durch reale Nutzung, steigende Kapazitätsanforderungen und verlässliche Zahlungsströme aus Wirtschaft und Haushalten.

1.4 Infrastruktur bedeutet Wettbewerbsfähigkeit – Die Politik erkennt das und richtet ihre Instrumente neu aus

Gesellschaftliche & wirtschaftliche Trends

- Die Infrastrukturbedarfe in den sich weiter urbanisierenden Metropolregionen und in ländlichen Räumen unterscheiden sich. Unternehmen und Haushalte erzeugen regional sehr unterschiedliche Lastprofile, etwa durch

⁸ IEA World Energy Outlook 2025

⁹ BMWK: [Stand und Entwicklung des Rechenzentrumsstandorts Deutschland 2025](#)

¹⁰ [EIB-Investitionsumfrage 2025](#)

Industriecluster, Logistikknoten, Pendlerströme und datenintensive Dienstleistungen.

- Die alternde Infrastruktur trifft auf veränderte Nutzungsprofile – etwa durch veränderte Mobilitätsmuster, Digitalisierung und neue Arbeits- und Lebensformen.

Schlussfolgerung

- **Infrastruktur ist nicht mehr nur eine Frage der Versorgung, sondern ein zentraler Faktor der Standortqualität.** Sie bestimmt unmittelbar Investitionsentscheidungen von Unternehmen. Sie wählen zwischen Standorten mit und ohne verfügbare Netz-, Energie- und Datenkapazitäten.
- Daraus folgen eine höhere politische Priorität für Infrastrukturprojekte, neue Finanzierungsinstrumente sowie ein stärkerer Fokus auf Umsetzung und Beschleunigung.
- **Deutschland möchte beim Infrastrukturausbau auch weltweites Kapital gewinnen:**
 - Katherina Reiche betonte auf einer Investorenkonferenz der KfW, Deutschland brauche neben dem staatlichen Impuls durch die geplanten Milliardenausgaben auch Gelder von Investoren weltweit, um das Wachstum zu sichern.
 - KfW-Vorstandschef Stefan Wintels unterstrich, dass deutlich mehr privates Kapital aus Deutschland und international mobilisiert werden muss.

Bedeutung für Investoren / Infrastrukturinvestments

- Infrastruktur rückt vom klassischen „Verwaltungsthema“ weg und hin zu einem strategischen Standortthema.
- Der politische Wille zur Mobilisierung privaten Kapitals nimmt zu.
- Gleichzeitig bleiben Umsetzungskapazitäten ein wesentlicher Engpass - weniger auf Nachfrageseite, stärker im Hinblick auf Planungs-, Genehmigungs- und Baukapazitäten.

1.5 Privates Kapital wird aufgrund der fiskalischen Grenzen systemrelevant

Ausgangslage

- Der öffentliche Investitionsbedarf ist hoch. Haushaltsregeln und Budgetzwänge begrenzen aber die staatlichen Handlungsspielräume.
- Öffentliche Haushalte können dieses Volumen allein weder zeitlich noch risikoseitig effizient abbilden, insbesondere bei parallel laufenden Transformations- und Modernisierungsprogrammen.
- Trotz umfangreicher politischer Vorhaben besteht in Deutschland weiterhin eine erhebliche Investitionslücke. **Allein im Bereich Infrastruktur wird sie bis 2030 auf bis zu 1.000 Milliarden Euro geschätzt.**¹¹

Politische Reaktion

- Mit dem Sondervermögen „Infrastruktur und Klimaneutralität“ stellt der Bund ein Volumen von 500 Milliarden Euro bereit, ausgelegt auf einen Zeitraum von zwölf Jahren.
- Parallel setzt die Bundesregierung verstärkt auf Fonds- und Garantieinstrumente zur Mobilisierung privaten Kapitals. Im Rahmen des Deutschlandfonds stellt der Staat rund 30 Milliarden Euro an Garantien und Mitteln zur Verfügung, um Investitionen von etwa 130 Milliarden Euro privaten Kapitals zu ermöglichen, insbesondere in zentralen Bereichen wie der Energieinfrastruktur.
- **Es wurde klar erkannt, dass die politischen Ziele im Bereich Infrastruktur ohne private Investoren nicht realisierbar sind.**

Bedeutung für Investoren / Infrastrukturinvestments

- Private-Markets-Investoren sind heute immer häufiger **nicht mehr nur Kapitalgeber, sondern Umsetzungspartner** bei Infrastrukturprojekten

mit operativer Kompetenz in Planung, Bau, Betrieb und Optimierung komplexer Assets.

- Die Attraktivität von Infrastrukturinvestitionen liegt insbesondere in langfristig planbaren Cashflows und inflationsnahen Strukturen, gestützt durch reale Nachfrage, langfristige Nutzungsverträge und systemrelevante Dienstleistungen.

2 Sektorausblick 2026

Makro- und Politiktrends wirken nicht gleichmäßig, sondern entfalten in den einzelnen Infrastruktursektoren unterschiedliche Dynamiken. Transport, Energie und digitale Netze stehen jeweils vor eigenen Engpässen, Chancen und bieten unterschiedliche Investitionsprofile. Genau in diesen Bereichen entscheidet sich, wie gut Deutschland seine industrielle Stärke, seine Innovationskraft und seine Transformationsfähigkeit zusammenbringt.

Es lohnt sich ein differenzierter Blick auf die einzelnen Infrastruktursektoren.

2.1 Digitale Infrastruktur – zentrale Investmentthesen

Digitale Infrastruktur zählt zu den wachstumsstärksten Infrastruktursegmenten in Europa.



Getrieben durch künstliche Intelligenz, Cloud Computing, 5G, IoT und den steigenden Bedarf an Datensouveränität entwickelt sich der Sektor zu einem strategischen Kernbaustein institutioneller Portfolios. Digitale Infrastrukturen bieten oftmals langfristig stabile Cash-Flows, Inflationsschutz und eine niedrige Korrelation zu traditionellen Assetklassen.

Auch aufgrund der Engpässe an den Energiemärkten verschiebt sich der Investitionsfokus hin zu einem KI-fähigen Infrastrukturdesign: hohe Rechenleistung pro Fläche, Energieeffizienz und Edge-Rechenzentren nahe am Anwender. EU-Regulierungen wie das Digital Networks Act („DNA“) sollen Investitionen in Netzwerke und digitale Infrastrukturen stimulieren, faire Wettbewerbsbedingungen sichern und digitale Souveränität stärken.

Investmentthese 1: KI treibt strukturelle Nachfrage nach Rechenzentren

Generative KI, High-Performance-Computing und datenintensive Anwendungen erhöhen den Bedarf an GPU-fähigen, energieintensiven Rechenzentren. Die Angebotsseite bleibt aufgrund von Strom-, Flächen- und Genehmigungsengpässen limitiert, was langfristig stabile bis steigende Renditen ermöglicht. Insbesondere Edge Datacenter gewinnen an Bedeutung, da Anwendungen wie IoT, autonomes Fahren und Echtzeit-AI lokale Datenverarbeitung erfordern.

Investmentthese 2: Stromzugang wird zum entscheidenden Wettbewerbsvorteil

Investoren verlagern ihren Fokus von klassischen FLAP-Märkten (Frankfurt, London, Amsterdam, Paris) hin zu sekundären Standorten mit besserem Zugang zu erneuerbaren Energien und Netzkapazitäten (bspw. Berlin, Düsseldorf oder Hamburg). Regionen, die über eine starke lokale und bestenfalls erneuerbare Energieerzeugung verfügen (wie beispielsweise Norddeutschland), werden als Standort für große Data-Center-Entwicklungen attraktiv, sofern sie über entsprechende Glasfaseranbindungen verfügen.

Die Frage der Datensouveränität ist ein weiterer wichtiger Investitionstrend im Jahr 2026. Investoren und Nutzer der Datacenter suchen vermehrt nach der Möglichkeit von Investments jenseits der großen amerikanischen Tech-Riesen. Langfristige Partnerschaften mit Cloud- und Netzbetreibern bieten wichtige Möglichkeiten zur Risikominimierung der Projekte. Für den Standort Deutschland bedeutet das: Die Attraktivität für digitale Wertschöpfung hängt zunehmend von regionaler Netz- und Energieinfrastruktur ab. Digitale Infrastruktur wird

damit selbst zum Standortfaktor für Industrie, Forschung und Dienstleistungen.

→ Der Engpass liegt hier nicht in der Nachfrage nach Rechenleistung, sondern im Zugang zu Strom, Netzanschlüssen und genehmigungsfähigen Flächen: In vielen Regionen entscheidet nicht mehr der Nutzerbedarf, sondern die Verfügbarkeit von Energie- und Netzinfrastruktur darüber, ob Projekte realisiert werden können.

Investmentthese 3: Glasfaser & Connectivity liefern stabile Cashflows

Trotz aktuell negativer Berichterstattung bieten Fibre-to-the-Home („FttH“ / Glasfaser bis ins Haus) und Wholesale-Netze, also Glasfasernetze, auf denen viele verschiedene Anbieter ihre Dienste anbieten, langfristig vertraglich gesicherte Einnahmen und geringe Volatilität. Aus Sicht institutioneller Investoren bieten entsprechende Investments attraktive Renditechancen.

Der Netzausbau in Deutschland hinkt dabei weiterhin stark hinter den politischen Zielen (flächendeckender FttH-Ausbau bis 2030) hinterher. Mit einer Breitbandversorgung von ca. 50%¹² befindet sich Deutschland weiterhin im letzten Drittel aller Staaten im europäischen Vergleich.

Für eine weiterhin hohe Nachfrage nach Glasfaserinfrastrukturen spricht, dass die in Deutschland dominierenden kupferbasierten Breitband-Technologien mittelfristig keine geeignete Infrastruktur mehr darstellen, um die hohen Anforderungen einer Smart Economy zu bedienen. Das Nutzerverhalten tendiert dabei zu höheren Bandbreiten. Empfangsgeschwindigkeiten von mindestens 1 Gbit/s und mehr werden bereits von 37% der Kunden mit einem gigabitfähigen Anschluss gebucht¹³.

Die grundsätzlich positiven Wachstumsaussichten werden jedoch insbesondere im deutschen und britischen FttH-Markt von beschränktem Zugang zu Fremdkapital begrenzt. Anstehende Marktkonsolidierungen bieten interessante Einstiegsmöglichkeiten für neue Investoren.

Investmentthese 4:

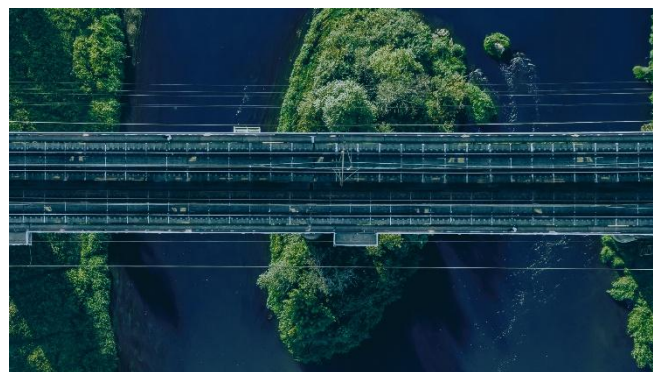
Nachhaltigkeit wird Renditetreiber

Energieeffizienz, Abwärmenutzung und grüne Stromabnahmeverträge senken Betriebskosten, verbessern Finanzierbarkeit und erhöhen Exit-Bewertungen. Gerade im Bereich der Datacenter wird der ESG-Aspekt bei der Investitionsentscheidung immer bedeutender.

Projekte, die heute bereits konsequent auf die Implementierung von Nachhaltigkeitsaspekten in der Projektentwicklung setzen, werden mittelfristig von höheren Bewertungen profitieren.

FAZIT FÜR INVESTOREN

Digitale Infrastruktur ist auch im Jahr 2026 strategisch relevant und bietet eine Kombination aus



strukturellem Wachstum und planbaren Erträgen. Erfolgsentscheidend sind frühzeitiger Zugang zu Energie, regulatorische Expertise, ESG-Integration und Partnerschaften mit Cloud- und Netzbetreibern.

Da öffentliche Mittel und Netzbetreiber den Ausbau nicht allein stemmen können, wird privates Kapital zunehmend zu einem entscheidenden Faktor für die Skalierung digitaler Infrastruktur, insbesondere bei energieintensiven und standortkritischen Projekten.

2.2 Transport-Infrastruktur – zentrale Investmentthesen

Für Investoren in die Transport-Infrastruktur bleibt 2026 ein Jahr mit starken strukturellen Treibern (Urbanisierung, Nachfrage nach Mobilität, Dekarbonisierung) aber auch operativen Herausforderungen (Kosten, Fachkräftemangel und

¹² Vgl. BREKO Marktanalyse 2025, Update Juni 2025 (BREKO, 2025).

¹³ DIALOG CONSULT / VATM: 6. Marktanalyse Gigabit-Anschlüsse 2024, S. 12.

Abhängigkeit von der globalen Konjunktur-entwicklung).

Der Fokus der Investitionstätigkeit verschiebt sich zunehmend zu digitaler Intelligenz, Nachhaltigkeit und flexiblen Finanzierungsmodellen, um stabile Renditen in einem transformatorischen Umfeld zu sichern. Ferner rückt die Resilienz der einzelnen Verkehrsträger gegen militärische Auseinandersetzungen und/oder Cyber-Kriminalität immer stärker in den Fokus.

Die deutlich veränderten globalen Handelsketten, bspw. in Folge der Zollpolitik der USA, führen zudem zu einem stärkeren Fokus auf den EU-Binnenhandel mit entsprechenden Anforderungen an die innereuropäischen Handelsrouten.

Investmentthese 1: Schieneninfrastruktur als Wachstumstreiber

Investitionen in Schienennetze, Bahnhöfe und digitale Leit- und Sicherungstechnik bieten langfristig stabile, regulierte Cashflows. Investitionen in Leit- und Sicherungstechnik stehen privaten Infrainvestoren in den meisten europäischen Ländern aktuell nicht offen, sind aber wesentlicher Treiber für ein nachhaltiges Wachstum auf der Schiene (Stichwort: European Train Control System), weil hierdurch die Kapazität der bestehenden Schienekorridore nachhaltig gesteigert werden kann.

Investitionen in die Schieneninfrastruktur, insbesondere in Deutschland, sind zwingend notwendig, um den innereuropäischen Handel nachhaltig zu fördern, da die Straßeninfrastruktur an ihre Kapazitätsgrenzen stößt.

→ Der Schlüssel zu mehr Wachstum im Schienenverkehr liegt vor allem in der Modernisierung bestehender Netze: Ohne Digitalisierung der Leit- und Sicherungstechnik lassen sich die gewünschten Verlagerungseffekte auf die Schiene praktisch nicht realisieren.

Investmentthese 2: Zero-Emission-Verkehrsträger schaffen den Durchbruch

Emissionsfreie Verkehrsträger wie E-Busse oder E-Lkw können flächendeckend günstiger betrieben werden als traditionelle Dieselfahrzeuge.

Die Kombination von Skaleneffekten in der Herstellung, der immer effizienteren Batterietechnik und geringeren laufenden Kosten (Wartung und Instandhaltung sowie geringeren Treibstoffkosten) führen zu einem kontinuierlichen Hochlauf der Zero Emission Flotten im deutschen/ europäischen Transportgewerbe.

Investmentthese 3: Lade- und Betankungsinfrastruktur für Nutzfahrzeuge als notwendiger Enabler

Der Hochlauf von E-Lkw und Wasserstoff-Nutzfahrzeugen schafft attraktive First-Mover-Chancen bei Lade- und Wasserstoff-Korridoren entlang zentraler Verkehrsachsen. In Kombination mit der Möglichkeit bi-direktionalen Ladens können die Batterien moderner E-Busse oder E-Lkw als mobile Stromspeicher einen wesentlichen Beitrag zur Netzstabilität leisten und bieten gleichzeitig interessante zusätzliche Renditechancen für Infrastrukturinvestoren.

Investmentthese 4: Urbane Mobilität & Multimodalität

Städtische Verkehrssysteme (Tram, Metro, Bus-Depots, Mobility Hubs) profitieren von Urbanisierung und politischer Priorisierung nachhaltiger Mobilität. Investments in intelligente Verkehrssteuerung, Predictive Maintenance (als Treiber der Verfügbarkeit der Infrastruktur) und Sensorik erhöhen die Kapazität bestehender Verkehrsträger und senken deren Betriebskosten. Digitalisierung ist somit auch hier ein wesentlicher Werttreiber bestehender Assets.

Investmentthese 5: Häfen als geopolitische Assets

See- und Binnenhäfen sind längst mehr als reine Infrastruktur – sie sind strategischer Knotenpunkt globaler Wertschöpfungsketten. Die zunehmende handelspolitische Fragmentierung, insbesondere durch die USA, wirkt dabei als zentraler Katalysator. Zollbedingte Re-Routing Effekte erhöhen zudem den Bedarf an Binnenhäfen. Diese entwickeln sich vermehrt von „Logistik-Neben-Assets“ zu eigenständigen Infrastruktur-Hubs.

Besonders interessant für institutionelle Investoren sind Assets mit hervorragender Hinterlandanbindung

(Schiene und/oder Straße). Häfen bieten dabei gebührenbasierte Einnahmen (Umschlag, Liegegeld, Infrastrukturnutzung), meist langfristige Konzessionsmodelle sowie teilweise indexierte Tarife und damit Inflationsschutz.

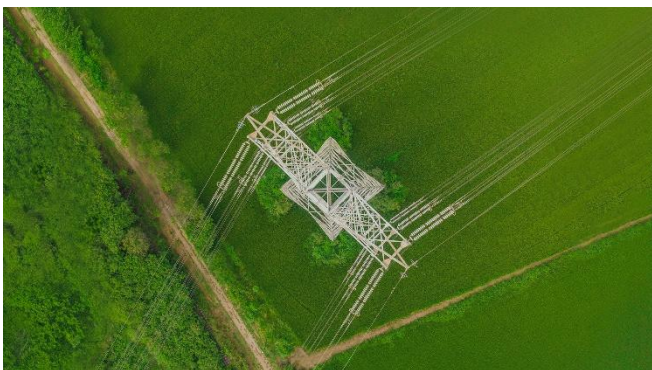
FAZIT FÜR INVESTOREN

2026 bietet Transportinfrastruktur-Investoren attraktive Chancen, insbesondere bei digitalisierten, nachhaltigen und regulatorisch abgesicherten Assets. Erfolgsentscheidend sind selektive Allokation, operative Exzellenz und ein langfristiger Kapitalhorizont. Zu beachten ist jedoch die allgemein hohe Abhängigkeit von der globalen Konjunkturentwicklung, der aber beispielsweise durch langfristige Konzessions-/ Verfügbarkeitsmodelle entgegengewirkt werden kann.

2.3 Energie-Infrastruktur – zentrale Investmentthesen

Europa befindet sich in einer mehrjährigen Transformationsphase seines Energiesystems. Dekarbonisierung, Elektrifizierung, geopolitische Resilienz und Digitalisierung führen zu einem strukturell erhöhten Investitionsbedarf in Netze, Speicher, Erzeugung und neue Energieträger. Der regulatorische Rahmen begünstigt langfristige, private Kapitalbeteiligungen, insbesondere dort, wo öffentliche Mittel nicht ausreichen.

Zentrale Renditetreiber sind regulatorische Stabilität, effiziente Finanzierung, operative Exzellenz und aktives Asset-Management. Wertsteigerung entsteht zunehmend durch Flexibilisierung, Digitalisierung und Portfoliokombinationen statt reiner Kapazität.



Investmentthese 1:

Netz-Infrastruktur als wertstabiler Core-Asset

Stromübertragungs- und Verteilnetze profitieren direkt von der Elektrifizierung des Verkehrs und der Wärmeversorgung in Deutschland. Der kontinuierliche Ausbau der erneuerbaren Energien bringt neue Herausforderungen an die Netzstabilität mit sich, gibt institutionellen Investoren jedoch auch konkrete Investitionsmöglichkeiten in Netzausbau, -stabilität und Digitalisierung.

Regulierte Erlösmodelle ermöglichen planbare Cashflows, Inflationsweitergabe und geringe Korrelation zu Konjunkturzyklen. Zu beachten sind in diesem Zusammenhang die enormen Kapitalerfordernisse, die für die Transformation des Sektors aufgewendet werden müssen und die zumindest kleinere Infrastrukturinvestoren vor Herausforderungen stellen können. Entsprechend gewinnen strukturierte Beteiligungsmodelle, Konsortien und Fondsvehikel an Bedeutung, um Investitionen effizient zu bündeln.

Investmentthese 2: Speicher und Flexibilität als neuer Engpassfaktor

Mit steigendem Anteil volatiler Erzeugung werden Batterie- und andere Speicherlösungen, wie beispielsweise unterirdische Kavernen, systemkritisch. Investoren profitieren von mehreren Erlösquellen wie beispielsweise Arbitrage, Netzdienstleistungen oder Kapazitätsmärkten.

Gerade der deutsche Markt bietet dabei interessante Investitionsmöglichkeiten, da eine strukturelle Unterversorgung mit relevanten Speicherlösungen bei gleichzeitig stetigem Hochlauf der erneuerbaren Erzeugung zu beobachten ist. Als Engpass für mögliche Speicherlösungen gilt der beschränkte Netzzugang, der durch die Energieversorger sichergestellt werden muss.

Investmentthese 3: Erneuerbare Erzeugung mit Fokus auf Hybridisierung

Klassische Wind- und Solarparks bieten heute aus Sicht eines institutionellen Investors normalerweise keine auskömmlichen Renditen. Die Projekte gewinnen jedoch deutlich an Wert, wenn sie mit Speichern, Direktvermarktung oder PPA-Strukturen kombiniert werden.

Gerade im deutschen Markt etablieren sich aktuell entsprechende Geschäftsmodelle, weil diese Projekte priorisiert mit Blick auf den Netzanschluss betrachtet werden, weil sie – auch aus Sicht des Netzbetreibers – einen wichtigen Beitrag zur Netzstabilität leisten.

Der Wert von Erzeugungsanlagen entsteht zunehmend nicht mehr durch reine Kapazität, sondern durch die Fähigkeit, Strom zeitlich und räumlich marktnah zu vermarkten – ein klarer Trend hin zu integrierten Infrastrukturplattformen.

Investmentthese 4:

EV-Ladeinfrastruktur mit Skalierungslogik

Öffentliche Schnellladeinfrastruktur für private Pkw entwickelt sich von einem subventionsgetriebenen Markt hin zu einem nutzungsbasierten Geschäftsmodell. Attraktiv sind Plattformstrategien mit hoher Standortqualität und Strombeschaffungskompetenz.

Aus Sicht institutioneller Investoren ist eine (Teil-) Absicherung der Nachfrage (beispielsweise über Take-or-Pay-Klauseln, also der Vereinbarung einer Mindestabnahmemenge) hilfreich, um zumindest einen Teil des Erlöspotenzials abzusichern.

Investmentthese 5:

Wasserstoff als risikoreiche strategische Wachstumsoption

Grüner Wasserstoff entwickelt sich zum langfristigen Bindeglied zwischen Strom, Industrie und Mobilität. Frühphasige Infrastrukturinvestments sind risikoreicher, bieten aber asymmetrisches Upside-Potenzial bei politischer Absicherung (z.B. Wasserstoffkernnetz).

Für Infrastrukturinvestoren ist Wasserstoff aktuell weniger ein klassischer Renditetreiber als eine langfristige strategische Positionierung entlang zukünftiger industrieller Wertschöpfungsketten.

Somit kommen aktuell Wasserstoffinvestments eher für Investoren in Frage, die bewusst Marktrisiken suchen und hierfür im Gegenzug mögliche Kapitalverluste in Kauf nehmen.

FAZIT FÜR INVESTOREN

Investments in die Energie-Infrastruktur bieten eine attraktive Kombination aus langfristiger Visibilität, strukturellem Wachstum und politischem Rückenwind. Konkrete Investitionsthemen ermöglichen eine gezielte Allokation entlang von individuellen Risiko-Rendite-Profilen.

Palladio Partners ist eine der führenden Investmentboutiquen für Private Markets.

Der eigentümergeführte Spezialist für die Assetklassen Infrastruktur-Investments, Private Equity und Private Debt wurde 2012 in Frankfurt gegründet, hat heute ca. 100 Beschäftigte und verwaltet rund 11 Mrd. EUR (inkl. Anlageberatungsmandaten).

Das Unternehmen verwaltet eigene Fonds und berät Investoren bei der Umsetzung ihrer individuellen Investmentstrategie. So bietet Palladio Partners Zugang zu attraktiven Investmentmöglichkeiten, in Deutschland und global.

Ansprechpartnerin

Sara Günnewig

T. +49 178 854 9636

presse@palladio-partners.com

Herausgeber

Palladio GmbH

Klettenbergstraße 12

60322 Frankfurt am Main

T. +49 (0)69 17 53 72 67 – 0

info@palladio-partners.com

www.palladio-partners.com

Disclaimer

Die Inhalte dieses Dokumentes dienen ausschließlich Informationszwecken. Sie sind streng vertraulich zu handhaben und dürfen nicht an Dritte weitergegeben werden. Trotz aller Sorgfalt können Daten und Informationen unzutreffend sein oder werden. Eine Garantie für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der zur Verfügung gestellten Informationen kann daher nicht übernommen werden. Des Weiteren behält sich Palladio Partners das Recht vor, Änderungen oder Ergänzungen der bereitgestellten Informationen jederzeit vorzunehmen. Die Inhalte – insbesondere die Erwähnung von Alternativen Investmentfonds - stellen weder eine individuelle Anlageempfehlung noch eine Einladung zur Zeichnung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Investmentfonds, Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie ersetzen keine anleger- und anlagegerechte Beratung. Alleinige Grundlage für den Kauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten sowie die Zeichnung von Fondsanteilen sind die Verkaufsunterlagen/das Informationsmemorandum. Informationen sowie Zeichnungsunterlagen zu Alternativen Investmentfonds werden deutschen Investoren nur über die Palladio Management GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland, zur Verfügung gestellt. Andere Investoren können diese nur über die Palladio (Luxembourg) S.à r.l., Luxemburg, erhalten.

Dieses Dokument enthält teilweise auch zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen beruhen auf Planungen, Schätzungen, Prognosen sowie Erwartungen, die zum Zeitpunkt der Erstellung des vorliegenden Dokuments zur Verfügung stehen. Zukunftsgerichtete Aussagen beinhalten naturgemäß Risiken und Unsicherheitsfaktoren. Eine Vielzahl unterschiedlicher Faktoren kann dazu beitragen, dass die tatsächlichen Ergebnisse erheblich von den zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Palladio Partners übernimmt deshalb keine Gewähr dafür, dass die Erwartungen, die in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden, erreicht werden. Aussagen über die Wertentwicklung von Alternativen Investmentfonds sind nur indikativ und keine Prognose für die Zukunft. Maßgeblich sind allein die Zeichnungsunterlagen. Palladio Partners übernimmt ferner keine Verpflichtung dafür, eine Aktualisierung dieser zukunftsgerichteten Aussagen zu veröffentlichen.